

Innichner
Mysterienspiele

Drammi sacri
S. Candido

Hugo v. Hofmannsthal

JEDERMANN

Spiel vom Sterben des reichen Mannes

Aufführung der „Theaterwerkstatt Innichen“

Regie: Norbert Kühbacher



Aufführungen in der
St. Michaelskirche
Innichen, 20.30 Uhr

21.,26.,30. August/agosto; 3.,7.,9.,13.,15.,18.,20. September/settembre

Eintrittspreis Lire 5.000

Rappresentazioni nella
chiesa parrocchiale S. Michele
San Candido, ore 20.30

Prezzo d'ingresso Lire 5.000

Rahmenprogramm

23./8.1983 Ballett des „Naturtheaters Stetten“ BRD
Balletto del “Naturtheater Stetten” Germania Federale

11./9.1983 Ensemble „Oswald von Wolkenstein“ Bozen-Bolzano
Musik von der Gotik bis zum Frühbarock
Musica dal Gotico al Barocco

17./9.1983 „Pustertaler Salonorchester“
“Piccola orchestra ad archi Val Pusteria”

Programma aggiuntivo

Josef Resch Haus
Casa Josef Resch

St. Michaelskirche
Chiesa Parrocchiale
San Candido

Josef Resch Haus
Casa Josef Resch

Herausgeber: Verkehrsamt Innichen – Edito dall’Azienda di Soggiorno di San Candido

AUFFÜHRUNGEN:

JEDERMANN

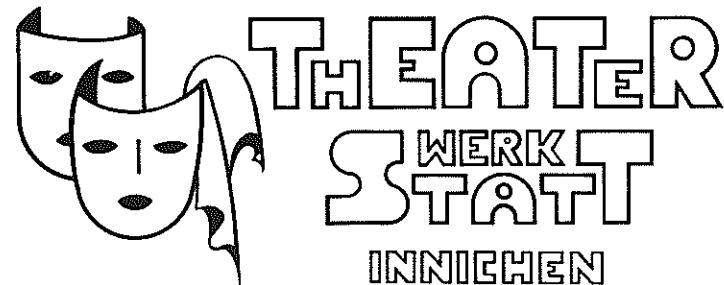
Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes

Freitag PREMIERE 26. August 1983
Dienstag 30. August 1983
Samstag 3. September 1983
Mittwoch 7. September 1983
Freitag 9. September 1983
Dienstag 13. September 1983
Donnerstag 15. September 1983
Sonntag 18. September 1983
Dienstag 20. September 1983

jeweils um 20.30 Uhr in der St. MICHAELSKIRCHE in INNICHEN

Kartenvormerkung:
Verkehrsamt Innichen
Innichen – Tel. 0474/73149

Eintrittspreis:
Lire 5.000



INNICHNER MYSTERIENSPIELE

HUGO v. HOFMANNSTHAL
JEDERMANN
SPIEL VOM STERBEN DES REICHEN MANNES

26. AUGUST – 20. SEPTEMBER 1983

INNICHNER MYSTERIENSPIELE

Religiöse Spiele haben sich seit dem Hochmittelalter aus der kirchlichen Liturgie heraus entwickelt. Allmählich wurde die gesamte Heilsgeschichte szenisch gestaltet. Ihren Höhepunkt erreichte diese Entwicklung im frühen 16. Jahrhundert. Da diese Spiele Geheimnisse des Glaubens zum Inhalt haben, nennt man sie Mysterienspiele.

Im Zeitalter der Reformation (seit ungefähr 1520), in dem die szenische Darstellung des Heilsge- schehens als Profanierung empfunden wurde, erweiterte sich der Themenkreis der Mysterienspiele durch biblische Stücke und Moralitäten. Eine der am häufigsten bearbeiteten Moralitäten ist der Jeder- mann-Stoff, der in Tirol erstmals vom Sillianer Purwalder (16. Jahrhundert) in Szene gesetzt wurde. Die Aufführungen der Mysterienspiele, die im 17. und 18. Jahrhundert eine reiche barocke Aus-prägung erlebten, wurden von Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1752 verboten.

Auch in Innichen lässt sich die Tradition der Mysterienspiele bis ins Hochmittelalter zurückverfolgen. In der Barockzeit fand zweimal im Jahr ein Spiel statt, das die ganze Bevölkerung in Bewegung setzte; die Kreuzprozession der Bruderschaft am Karfreitag, welche verschiedene Stationen der Heilsgeschichte darstellte und die Spielprozession zu Ehren des Hl. Candidus, die am 25. August abgehalten wurde und Szenen aus dem Leben dieses Märtyrers zeigte.

Im Jahre 1980 hat die THEATERWERKSTATT INNICHEN diese Tradition wiederaufgenommen und

die Mysterienspiele in Szene gesetzt:

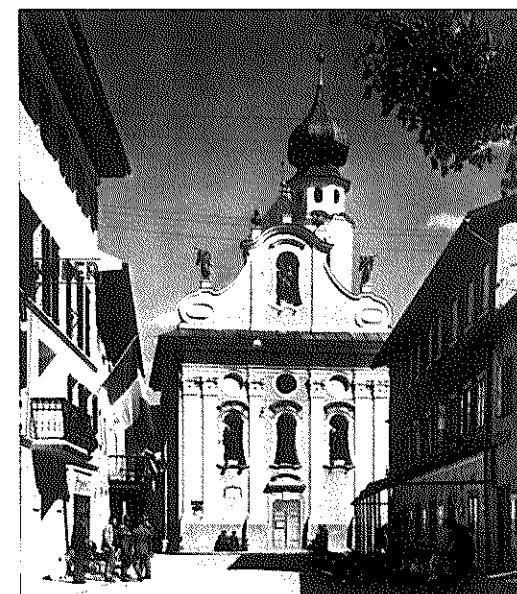
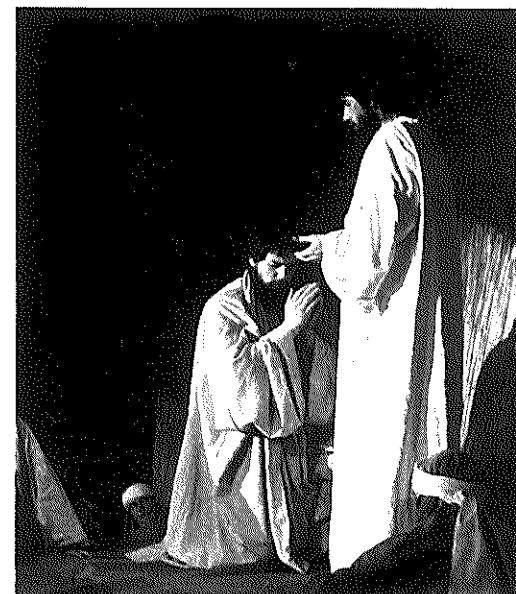
1980 – „Der Prozeß Jesu“ bearbeitet von Dr. Egon Kühbacher

1981 – „Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus Innichner Passion“, bearbeitet von Dr. Egon Kühbacher

1982 – „Christ ist erstanden – Innichner Oster- spiel“ von Dr. Egon Kühbacher

Entsprechend in den vergangenen drei Jahren noch die unterbare romanische Stiftskirche als Schau- platz für diese Inszenierungen, so ist man heuer mit den Aufführungen des „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal ganz bewußt in die St. Michaeliskirche übersiedelt.

Die THEATERWERKSTATT INNICHEN will mit dieser Initiative die St. Michaeliskirche, die seit ihren nicht mehr benützt wird und dem Verfall preisgegeben ist, nicht nur für den einen Spielmo- mit, sondern auch für die Zukunft in den Mittelpunkt des kulturellen Geschehens in Innichen stellen und gleichzeitig einen Appell an die zuständigen öffentlichen Ämter richten, die notwen- gen Restaurierungsarbeiten in Angriff zu neh- men.



DIE PFARRKIRCHE ZUM HL. MICHAEL

Die Kirche scheint urkundlich 1241 erstmals auf, wurde aber sicher schon vor der Jahrtausendwende gebaut. Sie war bis zur Aufhebung des Stiftes Innichen im Jahre 1785 Pfarrkirche. Der ursprünglich romanische Bau wurde nach dem Großbrand von 1735 nach Plänen der Gebrüder Mayr aus Tristach barockisiert. Dabei wurde der Turm etwas erhöht und bekam eine Zwiebelhaube.

Die Fassade zeigt eine reiche Durchbildung mit vier Riesenpilastern, kräftigem Gebälk und Volutengiebel. Die Mitte wird durch das Portal und ein lebhaft ausschwingendes Lang-, darüber durch ein Rundbogenfenster, im Giebel durch eine ebenfalls ausgeschwungene Statuennische betont, die Seitenfelder enthalten Nischen von der gleichen Form wie die Fenster. In den Nischen und am Giebel sind Engelstatuen. An den Längsseiten sehen wir neben Strebepeilern in barocker Volutenform dieselbe Fenstergestaltung wie an der Fassade.

Das Innere des Baues ist durch drei oblonge Flachkuppeln mit Gurten über Wandpeilern und Pilastervorlagen gegliedert. Der breite Triumphbogen ist von Pilastern flankiert, der außen polygonal, innen rund abschließende Chor ist von einer eigenwillig konstruierten Kuppel überdacht. Sehenswert ist die geschweifte Brüstung der Orgelempore.

Vier große Deckengemälde, die wie die übrige Malerei vom Schwazer Christoph Anton Mayr um 1760 geschaffen wurden: im Chor Engelssturz und die theologischen Tugenden, im Langhaus

St. Michael als Kämpfer und Marienszenen, St. Michael als Beschützer der Kirche und die vier Weltteile (Australien und die Antarktis waren damals noch nicht entdeckt), St. Michael als Patron der Sterbenden und die Symbolgestalten von Mäßigkeit und Überfluß. An den Pilastern Brustbilder der Apostel. Um die Fenster, am Triumphbogen, an den Gurten und an den Kuppelwickeln ein lebhaftes gewegtes Gewirr von Rocaillevasen und Engelputti.

Altäre und Kanzel stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die Chor-, Beicht- und Kirchenstühle aus der Zeit um 1760; es sind Werke der Innichner Josef Stauder und Johann Fasching. Orgelprospekt und Brüstung des Sängerchores wurden vom Innichner Bildhauer Mathias Schranzhofer im 17. Jahrhundert geschaffen. Die Orgel baute im Jahre 1629 Andreas Putzer aus Passau.

Zweifellos ist die Pfarrkirche zum hl. Michael in Innichen einer der schönsten barocken Sakralbauten Tirols.

HUGO VON HOFMANNSTHAL

Der Verfasser des Mysterienspiels „Jedermann“ wurde 1874 geboren und starb 1929. Zeit seines Lebens blieb er in Wien beheimatet und stand in enger Verbindung mit den Wiener Dichtern Schnitzler, Behr-Hofmann und Bahr.

Frühreif schuf er im Geiste des späten 19. Jahrhunderts Gedichte und Dramen voll Empfindung, Musikalität und Todesmystik („Der Tod des Tizian“, „Der Tor und der Tod“). Seine Jugendwerke stehen unter dem Einfluß von D'Annunzio, Maeterlinck, Jacobsens und George. Nach innerer Krise wandte er sich mit dem Werk „Elektra“ einer mit den Augen Nietzsches und der modernen Psychologie (Freud) gesehenen Antike zu. Seine Neigung zur Musik führte ihn seit 1906 zur Zusammenarbeit mit Richard Strauss, zu dessen großen Opern („Elektra“, „Arabella“) er die Texte schrieb. Das „Salzburger Große Welttheater“ (nach Calderon) setzte die Überlieferung des österreichischen Barocktheaters fort. In der Komödie fand er die ihm besonders wesensgemäße Form („Christinas Heimreise“, „Der Rosenkavalier“, „Der Unbestechliche“).

Tief getroffen von der Chaotik der Kriegs- und Nachkriegszeit und dem Zusammenbruch des alten habsburgischen Reiches, das er als geistige Mitte der alten Kultur begriffen hatte, kreisten seine Gedanken um die Probleme Geist und Macht, Dichter und Zeit, Bewahrung und Bewährung des abendländischen Geistes („Der Turm“).

Hofmannsthal ist als Lyriker und Dramatiker Hauptvertreter des Wiener Impressionismus und Symbolismus. Das essayistische Werk spiegelt seine universalen Bemühungen um die Kultur aus europäischem Geist. Verwandlung war für ihn das eigentliche Mysterium der schöpferischen Natur, Beharrung machte für ihn die Würde des Menschen aus.

In den Nachdichtungen zeigte sich die stärkere Kraft des Lyrikers Hofmannsthal, der hier zum schöpferischen Erneuerer der antiken Tragödie wurde. Eine besonders glückliche Hand hatte Hofmannsthal 1911 bei der Neugestaltung des mittelalterlichen englischen Legendenstoffes „Everyman, a morality play“ (1490). Das Produkt war „Jedermann – Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ und seine Verwirklichung fand das Werk in Salzburg, wo es 1920 zum ersten Mal vor der Fassade des Doms gespielt wurde. Für die moderne Gestaltung dieser mittelalterlichen Moralität hatte Hofmannsthal eine Sprache gefunden, die dem Charakter alter Mysterienspiele nahekam.



RAHMENPROGRAMM

Dienstag, 23. August 1983 um 20.30 Uhr im „Josef Resch Haus“

Ballett des „Kulturvereins Stetten/ Filder E.V.“ aus Deutschland mit Harlekinade, Tänzen nach Theodorakis, Ludwig van Beethoven u.a.m.

Sonntag, 11. September 1983 um 20.30 Uhr in der St. Michaelskirche

Ensemble „OSWALD VON WOLKENSTEIN“ aus Bozen – Musik von der Gotik bis zum Frühbarock. mit besonderer Berücksichtigung der italienischen Renaissance

Samstag, 17. September 1983 um 20.30 Uhr im „Josef Resch Haus“

„PUSTERTALER SALONORCHESTER“ – Gehobene Unterhaltungsmusik

Kartenvormerkung:

Verkehrsamt Innichen

Innichen – Tel. 0474/73149

Eintrittspreis

Lire 5.000

EGIE UND AUSSTATTUNG THEATERWERKSTATT INNICHEN
 ÜHNENBAU Josef TSCHURTSCHENTHALER
 ELEUCHTUNG Martin REICHHALTER
 ECHNIK Wilhelm FEICHTER
 ON Alex HÖRMANN
 ARDEROBE Angela FEICHTER
 IUSIK Ensemble „OSWALD VON WOLKENSTEIN“
 ERBUNG VERKEHRSAMT INNICHEN
 RGANISATION Irene CAPORAL
 Lissi MAIR
 Josef MAIRGINTER
 Annemarie OBERHOFER
 Robert ORTNER
 Lissi MAIR
 ESAMLEITUNG

DIE PERSONEN UND IHRE DARSTELLER

JEDERMANN Hansjörg ROGGER
 JEDERMANNS MUTTER Maria Luise KÜHEBACHER
 JEDERMANNS GUTER GESELL Herbert TROJER
 DER HAUSVOGT Alois BRUGGER
 DER KOCH Hans TASCHLER
 EIN ARMER NACHBAR Franz WALDER
 EIN SCHULDKNECHT Paul NIEDERWOLFSGRUBER
 DES SCHULDKNECHTS WEIB Imelda MARSILLI STEINMAIR
 DES SCHULDKNECHTS KINDER Elke NIEDERWOLFSGRUBER
 Matthias STEINMAIR
 BUHLSCHAFT Lissi MAIR
 DICKER VETTER Hermann SCHMIDBAUER
 DÜNNER VETTER Josef MAIRGINTER
 ETLICHE JUNGE FRÄULEIN Elisabeth BRUGGER
 Irene CAPORAL
 Inge STUBENRUSS
 Katja WATSCHINGER
 ETLICHE VON Martin FURTSCHEGGER
 JEDERMANNS TISCHGESELLEN Hans GOLLER
 Eugen OBERSTALLER
 Josef SCHMIEDHOFER
 BÜTTEL Josef TSCHURTSCHENTHALER
 KNECHT Franzjosef PATZLEINER
 TOD Robert ORTNER
 TEUFEL Anton STROBL
 MAMMON Egon KÜHEBACHER
 WERKE Annemarie OBERHOFER
 GLAUBE Michael WACHTLER

Innichner
Mysterienspiele '83

Drammi sacri
S. Candido '83

Hugo v. Hofmannsthal

JEDERMANN

Spiel vom Sterben des reichen Mannes

Aufführung der „Theaterwerkstatt Innichen“





Aufführungen in der
St. Michaeliskirche
Innichen, 20.30 Uhr

Rappresentazioni nella
chiesa parrocchiale S. Michele
San Candido, ore 20.30

**26.-30. August/agosto
3.-7.-9.-13.-15.-18.-20. September/settembre**

Kartenvorverkauf: Verkehrsamt Innichen - Eintrittspreis L. 5.000.- Prezzo d' ingresso - Prenotaz. biglietti: Az. Sogg. S. Candido

Rahmenprogramm

- 23./8./1983 Ballett des „Naturtheaters Stetten“ BRD
Balletto del “Naturtheater Stetten” Germania Federale
- 11./9./1983 Ensemble „Oswald von Wolkenstein“ Bozen-Bolzano
Musik von der Gotik bis zum Frühbarock
Musica dal Gotico al Barocco
- 17./9./1983 „Pustertaler Salonorchester“
“Piccola orchestra ad archi Val Pusteria”

Programma aggiuntivo

- Josef Resch Haus
Casa Josef Resch
- St. Michaeliskirche
Chiesa Parrocchiale
San Candido
- Josef Resch Haus
Casa Josef Resch

Herausgeber: Verkehrsamt Innichen – Edito dall’Azienda di Soggiorno di San Candido

Innichen/Südtirol (1175 m),

ein geschichtsträchtiger Ort, vor allem wegen seiner romanischen Stiftskirche ein lohnendes Ziel für Kunstliebhaber. Den Freizeitsportlern bietet Innichen und das Hochpustertal Angeln, Tennis, Schwimmen, Minigolf, Radfahren, Wandern und Klettern in den Sextner Dolomiten. Ein Paradies für Langläufer und Schneewanderer im Winter.

Dem Alpinski fahrer stehen 39 Aufstiegsanlagen zur Verfügung.

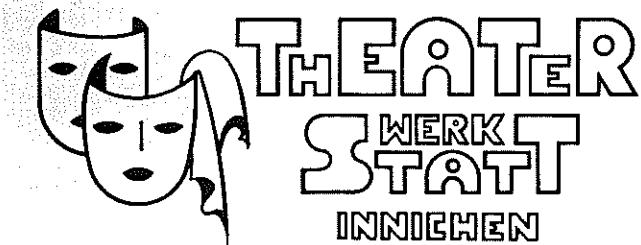
San Candido, Alto Adige, (1175 m)

Tappa obbligatoria degli italiani visitatori dell'Alto Adige. Rinomata stazione di villeggiatura estiva e di sport invernale situata in una vasta distesa di prati e boschi dominata dal massiccio dolomitico dei Baranci e dei Tre Scarperi. La Marca di San Candido fondata nel 769 d.C. possiede un antico e suggestivo nucleo monumentale che s'impernia sulla collegiata romanica del Duecento.

INNICHNER MYSTERIENSPIELE DRAMMI SACRI S. CANDIDO

1983

HUGO v. HOFMANNSTHAL
JEDERMANN
SPIEL VOM STERBEN DES REICHEN MANNES



Innichner Mysterienspiele

Geistliche Spiele haben sich seit dem 12. Jahrhundert aus der kirchlichen Liturgie heraus entwickelt und erlebten im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Da sie Geheimnisse des Glaubens zum Inhalt hatten, nannte man sie Mysterienspiele.

Die Theaterwerkstatt Innichen belebte im Jahre 1980 die Tradition der Mysterienspiele, die sich in Innichen bis ins Mittelalter zurückverfolgen lässt, neu, und brachte in den vergangenen Jahren verschiedene Szenen, u.a. die Passion und die Heils geschichte im romanischen Dom zur Aufführung.

Daran anknüpfend wird heuer „Jedermann – Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ aufgeführt, dessen Stoff Hugo v. Hofmannsthal einem mittelalterlichen Mysterien- und englischen Moritatenspiel entlehnt hat. Dabei soll dem Menschen von der Bühne herab eine eindringliche Lehre verkündet werden.

Drammi sacri

Alle soglie del 1200 si incontra la prima letteratura popolare religiosa, che riecheggia le forme della poesia biblica e della liturgia, tuttavia la vera fioritura di questo genere raggiunge il suo culmine nel XV. secolo.

Poichè questa espressione letteraria tratta di episodi salienti del Vangelo, dal Natale alla Passione, dei miracoli di Gesù e della Vergine e li svolge in forma dialogata è detto "Dramma sacro".

La "Theaterwerkstatt", il teatro laboratorio di San Candido, risalendo alla tradizione ripristinò nel 1980 il dramma sacro, portando in scena ed allestendendoli nella Collegiata romanica la Passione e la Redenzione di Cristo.

Proseguendo nell'intento di proporre agli spettatori questo genere di lavori, quest'anno verrà messo in scena "Jedermann - Il dramma della morte di un uomo ricco" di Hugo von Hofmannsthal. L'autore si ispirò per tale opera ai drammi religiosi medioevali e alle opere di carattere gnomico e moraleggianti inglese ed intese far giungere allo spettatore un profondo messaggio morale.

